

Ausbildung am Eurofighter weiter in Kaufbeuren?

Ministerium zeigt sich erstmals offen

Kaufbeuren „Kaufbeuren ist wieder mit im Spiel“, freut sich der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU), wenn es um die Technikerausbildung der Bundeswehr am Eurofighter geht. Er erhielt eine entsprechende Nachricht von Verteidigungs-Staatssekretär Gerd Hoofe.

Bekanntlich hat die Luftwaffe Ende 2018 beschlossen, ihre Techniker am Eurofighter künftig nicht mehr an einer reinen Schule wie Kaufbeuren, sondern bei einem fliegenden Verband ausbilden zu lassen. Kaufbeuren wäre damit aus dem Rennen gewesen. Die heimischen Politiker machten sich jedoch dafür stark, die Luftwaffenschule in Kaufbeuren zu belassen. Auch Kommandeur Dirk Niedermeier, der vor kurzem ins Kommando Luftwaffe nach Köln abkommandiert wurde, sprach sich für einen Verbleib der Ausbildung in Kaufbeuren aus.

Nun scheint Bewegung in die Diskussion zu kommen. Laut Stracke hat das Verteidigungsministerium nun erstmals offiziell Kaufbeuren mit in seine Überlegungen aufgenommen. „In den nächsten Monaten gilt es, nochmals alle Kräfte zu bündeln, um die neue Chance für Kaufbeuren bestmöglich zu nutzen. Dafür werde ich mich weiterhin stark machen“, erklärt er in einer Pressemitteilung.

Fest steht bereits, dass die Technikerausbildung am Tornado mindestens bis 2028 in Kaufbeuren bleibt. Außerdem sollen sich auf dem Fliegerhorst in den nächsten Jahren ein Sanitätsregiment und eine Feldjägerkompanie ansiedeln. Insgesamt sind dafür rund 1300 Dienstposten geplant. Stracke argumentiert, dass damit der Standort langfristig bleibt und eine Verlegung der Luftwaffe keine Kosten spare. (rm)